

Brigade schon lange fordern, dann gibt es immer einen Weg.

Werner Scholz meint, dann sollte die Werkleitung den im Tagebuch der Brigade „Geschwister Scholl“ kritisierten bürokratischen Arbeitsstil ablegen.

Auf einer Seite dieses Tagebuches steht geschrieben: „Am 1. Mai 1980 wurde unsere Brigade selbständiger Meisterbereich. Wenn die Brigademitglieder es auch nur durch einen kleinen (!) Anschlag am Brett erfahren haben. Wir freuen uns trotzdem ...“

Die Werkleitung sollte sich die Brigadetagebücher durchlesen. Das trifft auch auf Parteileitung und BGL zu. Dort ist die Weisheit der Arbeiterklasse niedergeschrieben, und die braucht man, will man ein Kollektiv zum Sozialismus strebender Arbeiter und Ingenieure führen.

Die Betriebsakademie schwänzte keiner, aber ...

Ende Dezember 1960 gab es Krach in der Brigade. Stein des Anstoßes war ein Punkt des Brigadevertrages. Das Sorgenkind unter den Verpflichtungen, die Schulung, drohte auf dem Papier stehen-zubleiben.

Im Vertrag heißt es, daß alle Mitglieder der Brigaden am Zirkel „Junger Sozialisten“ teilnehmen.

Der Zirkeltag rückte heran.

Werner Scholz sprach mit einigen Jungen: „Wie ist's, geht es heute Abend mit dem Zirkel klar?“

„Geht in Ordnung“, bekam er zur Antwort.

Ging alles in Ordnung?

Tags darauf erkundigte er sich bei Jochen Kolbe: „Na, was habt ihr denn im Zirkel besprochen?“

Jochen wurde verlegen, schluckte ein paarmal und sagte dann kleinlaut: „Ich war nicht dort.“

Werner klopfte auf den Busch: „Wer war denn von euch dort?“

Jochen noch kleinlaut: „Keiner.“

„Und warum war keiner?“

„...“

Hatten sie keine Lust zum Zirkel? oder mußten ihnen die Genossen nicht

besser helfen, den Wert der politischen Bildung zu erkennen? Alles das ging Werner Scholz durch den Kopf. Mit der fachlichen Qualifizierung klappt es gut. Keiner sei wänzt die Betriebsakademie.

Der größte Teil der zwanzig Brigademitglieder nimmt am Zirkel für Elektromonteur teil. Ein Teil von ihnen will sich Spezialkenntnisse erwerben. Auch ein hohes Fachwissen gehört dazu, unsere Republik auf ökonomischem Gebiet von den deutschen Imperialisten unabhängig zu machen.

Wollten sie von der Politik nichts wissen?

Das Gewitter und seine Folgen

In der Brigaderversammlung war Gewitterstimmung. „Nun sagt einmal, Jungens, warum war keiner von euch zum Zirkel?“ Der das wissen wollte, war Werner Scholz.

Jeder trachte eine andere Ausrede. „Ich konnte nicht“, beteuerte der eine, „hatte keine Zeit“, versicherte der andere. „Ich mußte einen dringenden Weg besorgen“, ein dritter.

Otto Händel geriet in Braß. Er gab sich damit nicht zufrieden. Lautstark warf er den Sündenböcken vor: „Schämt ihr euch nicht, he? Alle habt ihr den Brigadevertrag unterschrieben und jetzt wollt ihr euer gegebenes Wort brechen. Das ist nicht ehrenhaft.“

Waren sie aus bösem Willen ferngeblieben? Nein! Sie wußten einfach nicht, wie es im Zirkel ist. Sie kannten den Zirkelleiter nicht und sahen die Notwendigkeit nicht ein, hinzugehen.

Ja, wenn die ganze Brigade mitmache ...

In der Parteigruppe legte Werner Scholz seinen Plan dar: „Wir müssen einen Brigadezirkel bilden, an dem alle teilnehmen — die Jungen, die Alten und die Genossen. Wollen wir stur sagen: Ihr geht zum FDJ-Zirkel und damit basta. Wem ist denn damit geholfen? Keinem! Der Zirkelname tut nichts zur Sache. Hauptsache die Schulung haut hin. Wir müßten mit der Parteileitung stehen, um ihr Einverständnis bitten.“